



Foto: privat

Christiane Schrader

sich die Frage, wie tief die emotionale Bindung ist“, sagt Christiane Schrader. Aber im Alter wächst auch die Lebenserfahrung und die Kompromissfähigkeit. Ein Paar kann sich



Foto: Oeser

Frank Schulz-Nieswandt

an die guten gemeinsamen Zeiten erinnern. Eine „gigantische Herausforderung“ nennt Schrader eine demenzielle Erkrankung, „weil man den anderen schrittweise verliert“. Es macht den gesunden Partner auf die Dauer auch wütend, dass einem der Demenzkranke ein bestimmtes Leben aufzwingt. Hier ist es wichtig, dies anzuerkennen, den Gesunden zu entlasten und ihm Freiräume zu

eröffnen. Frank Schulz-Nieswandt spricht von neuen Herausforderungen, die sich in der letzten Lebensphase stellen: Die Freunde sterben, die Kinder sind weggezogen, der Ehepartner ist tot. Doch bis zuletzt gilt: „Das Daseinsmotiv ist es, eine Rolle zu spielen im Generationengefüge, Ratschläge zu geben.“ Das gilt auch für die Liebe.

Susanne Schmidt-Lüer

Gewalt hört in Paarbeziehungen auch im Alter nicht auf

Seniorinnen sind zu wenig über Hilfe und Beratung informiert

Die Frankfurter Kriminalitätsstatistik des Jahres 2016 verzeichnet 1.043 von häuslicher Gewalt betroffene Frauen. 59 waren älter als 60 Jahre. Von einer hohen Dunkelziffer ist auszugehen. „Wenn fünf bis zehn Seniorinnen pro Jahr zu uns in die Beratung kommen, dann sind es viele“, sagt Birgitt Schnitzler vom Verein Frauen helfen Frauen.

Der Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe schreibt auf seiner Webseite, fast jede zehnte Frau im Alter zwischen 60 und 74 Jahren erlebt in der Partnerschaft mindestens einmal körperliche oder sexuelle Gewalt, bei den über 75-Jährigen sind es 2,6 Prozent. Psychische Gewalt betrifft mit 17,6 Prozent nahezu jede fünfte Frau zwischen 60 und 74 Jahren.

Ältere Frauen sind oft weniger bereit, über Gewalterfahrungen zu sprechen und nehmen Hilfe und Be-

ratung kaum in Anspruch. Auch gesellschaftlich wird Gewalt in der Partnerschaft von älteren Menschen nicht wahrgenommen.

Das Forschungsprojekt „Hilfensätze bei Gewalt in Paarbeziehungen älterer Frauen und Männer“ der Hochschule RheinMain Wiesbaden/Rüsselsheim will daher Wege aufzeigen, wie Betroffene besser zu erreichen sind. Das Gesundheitsamt der Stadt Frankfurt ist Kooperationspartner.

Einen ähnlichen Ansatz verfolgt das bundesweite Aktionsprogramm „Sicher leben im Alter“. Im Rahmen des Programms wurden beispielsweise in Hamburg ältere Frauen verstärkt auf das Thema Gewalt in Partnerschaften angesprochen und Fachkräfte wurden dafür sensibilisiert. Der Effekt: Nahezu doppelt so viele ältere Frauen mit häuslicher Gewalterfahrung meldeten sich in den am Projekt beteiligten Einrichtungen als vor der Aktion. ssl

Hilfe und Beratung:

Beratungsstelle Frauen helfen Frauen e.V.:
Telefon 069/48 98 65 51 barrierefrei,
Termine nach Vereinbarung.

Online-Beratung unter:
www.frauen-helfen-frauen-ffm.de

Autonomes Frauenhaus Frauen helfen Frauen e.V. Schutz und Beratung:
Telefon 06101 48311,
E-Mail: info@frauenhaus-ffm.de

Beratungsstelle Frauennotruf für Frauen jeden Alters, barrierefrei für Seniorinnen im Ökohaus, Kasseler Straße 1a:
Telefon 069/70 94 94
E-Mail: info@frauennotruf-frankfurt.de
www.frauennotruf-frankfurt.de

Frauenhäuser des Frankfurter Vereins:
Telefonnummern 069/43 05 47 66 und
069/631 26 14 und 069/41 26 79
täglich 24 Stunden erreichbar
E-Mail: beratung@frauenhaus-frankfurt.de
www.frauenhaus-frankfurt.de/

Beratungsstelle für Lesben und Trans*frauen:
Telefon: 069/43 00 52 33
E-Mail: beratung@broken-rainbow.de
www.gewaltfreileben.org

Bundesweites kostenfreies anonymes Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen, auch für Angehörige und Freunde und in vielen Sprachen: 08000 116 016
täglich 24 Stunden erreichbar ssl

Lesen Sie unseren Hintergrund zu Chancen und Risiken von Onlinedating auf www.senioren-zeitschrift-frankfurt.de/ Hintergrundende